Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Verband Mitteldeutscher Manufacturisten, G. m. b. H., Sitz Leipzig.

Diese vor etwa zwei Jahren ins Leben gerufene Detaillisten-Vereinigung tagte vom 24. bis 26. April in Leipzig. Unter Betheiligung fast sämmtlicher Mitglieder fand an den beiden ersten Tagen der gemeinsame Einkauf statt, bei dem sich, da die Musterwahl eine sehr reichhaltige war, ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Besonders angenehm wurde es empfunden, daß alle Waarengruppen vorher sorgfältig gesichtet worden waren, so daß den Mitgliedern das Geschäft bei der besseren Uebersicht der Collectionen erleichtert wurde. Eine Anzahl der renommirtesten Firmen aus Sachsen, Thüringen und Schlesien standen im Wettbewerb. Der für das Winterhalbjahr 1901/02 gemachte Einkauf umfaßte alle Arten Kleiderstoffe, Flanelle, Sammete, Seidenstoffe, sowie Decken und confectionirte Artikel. Es wurden ziemlich umfangreiche Umsätze erzielt, zumal da die Mitglieder rege Kauflust zeigten.

In der Mitglieder-Versammlung am ersten Tage bei Kitzing & Helbig hob das Aufsichtsrathsmitglied Herr Wilhelm Rose-Sangerhausen in der Aussprache besonders hervor, daß die Mitglieder sich behufs Werbung weiterer Mitglieder mit befreundeten Firmen in Verbindung setzen mögen, und der Verband auf schriftlichem Wege nicht gut Rath ertheilen könne, da das Geschäftliche im Interesse des Verbandes geheim zu halten sei. Mit seiner Entwickelung könne der Verband sehr zufrieden sein, denn die Mitgliederzahl stieg innerhalb 1½ Jahren von 28 auf 80. Außerdem liegen noch mehrere Bewerbungen zur Erlangung der Mitgliedschaft zum Verbande vor. Obwohl der Verband naturgemäß vielfach von Firmen, die ihm nicht angehören, angefeindet würde, habe er an Ansehen gewonnen. Von allerersten Fabrikanten, die sich anfänglich ablehnend verhielten, seien beim Verband bereits Offerten eingegangen. Nach einer allgemeinen Aussprache über verschiedene Verbandsinteressen wurde darauf hingewiesen, daß das Wachsen und das Ansehen des Verbandes dadurch am besten gefördert werde, wenn die Abwickelung der Geschäfte glatt erfolge und durch den Verband prompt regulirt werde.

In der am letzten Versammlungstage abgehaltenen General-Versammlung, die der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Lehning-Halberstadt, leitete, wurde zunächst die Jahresrechnung erledigt. Der Gesammtumsatz der Verbandsmitglieder betrug 1 100 000 ℳ. Derselbe ist noch beständig im Wachsen begriffen. Der directe Verkehr der Mitglieder mit den Lieferanten erreichte die Höhe von 370 000 ℳ, wodurch der Umsatz des Vorjahres verdoppelt wurde. Das Betriebscapital der Gesellschaft ist, so weit die Mitgliederantheile bis jetzt zur Hälfte eingezahlt werden mußten, 10 Mal umgesetzt worden. Die Krise in der Woll- und Baumwollbranche hat der Verband gut überwunden, und die eingegangenen Abschlüsse sind durch den Umschlag in der Conjunctur in der Hauptsache realisirt (?) worden. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Geheimhaltung für den Verband von großer Wichtigkeit sei und den Mitgliedern größte Verschwiegenheit empfohlen. Nach der Bilanz betrug der Reingewinn 1854,18 ℳ, die statutengemäß dem Reservefonds überwiesen werden, der dadurch auf 6198,32 ℳ anwächst. Nach Schluß der General-Versammlung erfolgte die Auszahlung der Umsatzprovision und erhielten einige Mitglieder Beträge bis zu 1600 ℳ ausgezahlt. Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder, Herren Julius Fritzsche-Wurzen und Richard Bahn-Bautzen, wurden wiedergewählt. Den Aufsichtsrathsmitgliedern, sowie dem bewährten Geschäftsführer Herrn Hugo Seifert-Leipzig wurde durch Erheben von den Sitzen für ihre Thätigkeit wohlverdiente Anerkennung gezollt.

Vermischtes.

§ **Liebertwolkwitz**, 30. April. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat April 1901 1013 Einzahlungen im Betrage von 113 813,07 ℳ bewirkt gegen erfolgte 841 Rückzahlungen im Betrage von 185 242,76 ℳ. Ausgestellt wurden 138 neue Bücher, erloschen sind 177.

*— Die Sparcasse zu Nerchau feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister Kaulisch einen Ueberblick über die zehnjährige Thätigkeit der Casse herausgegeben, der ihre segensreiche Thätigkeit trefflich illustrirt.

*— Die Löbauer Bank hat in Seifhennersdorf i. S. eine Wechselstube unter der Firma „Wechselstube und Depositencasse der Löbauer Bank" errichtet.

H. V. **Dresden**, 30. April. Gestern erfolgte hier die officielle Constituirung des sächsischen Landesverbandes des Handelsvertragsvereins. Der Geschäftsführer des Landesverbandes Dr. Kunze erstattete Bericht über die seitherige Thätigkeit des sächsischen Secretariats und über die sehr erfreulichen Erfolge, welche der Handelsvertragsverein in den letzten 2 Monaten im Königreich Sachsen erzielt hat. — Es sind vom sächsischen Landesverband im März und im April vierzehn Versammlungen und Vorträge abgehalten worden, in denen energisch für eine Fortführung der Handelsvertragspolitik, für das Zustandekommen günstiger Handelsverträge und damit gegen die Abschließungspolitik der agrarisch gesinnten Kreise Stellung genommen wurde. Die Zahl der Mitglieder ist stetig im Steigen, so daß die Gründung eines eigenen Landesverbandes sich als außerordentlich zweckmäßig für die Ausdehnung der Bewegung des Handelsvertragsvereins im Königreich Sachsen erwiesen hat. Die anwesenden Mitglieder des Landesausschusses, sowie verschiedener Ortsausschüsse gaben ihrer Ansicht dahin Ausdruck, nach 3 Jahren, wenn der Handelsvertragsverein sich auflösen sollte, den sächsischen Landesverband als Interessenvertretung für Sachsens Handel und Industrie weiter bestehen zu lassen. Zum Vorsitzenden des sächsischen Landesverbandes wurde Herr Hofrath Dr. Kolbe, Radebeul, Generaldirector der Chemischen Fabrik von Heyden, Actien-Gesellschaft, zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden Herr Commerzienrath Gg. Arnstädt, Director der Dresdner Bank, Consul, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden Herr Commerzienrath Ernst Metz, Leipzig-Plagwitz, und zum Schriftführer Herr Dr. Kurt Kunze-Dresden gewählt.

* **Dresden**, 30. April. Kohlenbeförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 21. April bis 27. April (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 34 927, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 26 060, aus dem Dresdner Bezirke 8207, zusammen 69 194 gegen 76 318 t der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 600, rheinisch-westfälische Steinkohlen 7535 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 681, demnach Steinkohlen insgesammt 87 010, böhmische Braunkohlen 70 361, altenburgische Braunkohlen 33 961, Braunkohlen aus Sachsen 5845 und Braunkohlen aus Preußen 10 481, Braunkohlen demnach im Ganzen 120 648 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 207 658 t oder jeden Tag im Durchschnitt 29 667 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 227 089 t, jeden Tag durchschnittlich auf 32 441 t gestellt hat.

* **Dresden**, 30. April. In der Woche vom 21. April bis 27. April sind auf den sächsischen Staatsbahnen 70 361 t böhmische Braunkohlen befördert worden gegen 86 967 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 16 606 t), seit 30. December 1900 1 427 184 t (+ 586 843 t).

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Vice-Consul Gumprecht zum Consul in Hongkong ernannt.

△ Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Wenn neuerdings in der Presse behauptet wird, die preußischen Staatsbahnen könnten Güter ebenso billig oder noch billiger als Wasserstraßen befördern, falls man nur von ihnen nicht mehr als eine Verzinsung des Anlagecapitals mit 3½ Proc. verlangen wollte, so hat man es dabei mit Erörterungen ohne jeden praktischen Werth zu thun, weil die Thatsache übersehen wird, daß der Eisenbahnüberschuß ein hervorragendes und zur Zeit völlig unentbehrliches Mittel zur Deckung des allgemeinen Staatsbedarfs bildet. In dem Etat des laufenden Jahres sind nicht weniger als 185 Mill. Mark aus dem Ueberschusse der Staatsbahnen zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt in Anspruch genommen, und es unterliegt, wie auch einsichtige Befürworter einer Ermäßigung der Güterfrachten der Staatsbahnen offen anerkennen, keinem Zweifel, daß in Zukunft der Zuschuß der Staatsbahnen zur Deckung der allgemeinen Staatsausgaben im Verhältniß zu deren stetigem Anwachsen sich vermehren muß. Wenn daher auch die Frage der Selbstkosten des Eisenbahnverkehrs berührt wird, so mag darauf hingewiesen werden, daß diese Frage sich zwar für bestimmte Linien und für bestimmte Frachtarten, nicht aber im Allgemeinen zahlenmäßig feststellen läßt. Wenn zum Beispiel in der Eisenbahnverwaltung in Uebereinstimmung mit einer in der Canalcommission aufgestellten Berechnung die Selbstkosten für den Transport der für Eisenbahnfracht nothwendigen Kohlen mit 70 Proc. der sonstigen Kohlenfracht angenommen werden, so ist es doch unmöglich, für diese Annahme eine völlig einwandsfreie, zahlenmäßige Unterlage zu liefern. Die Selbstkosten der Eisenbahnverwaltung stellen sich eben sogar für dieselben Frachtgüter unter verschiedenen Verhältnissen sehr ungleich. Auf Linien mit schwachem Verkehr, durch welchen die bestehenden Verkehrseinrichtungen noch nicht annähernd voll in Anspruch genommen werden, bedeutet ein Verkehrszuwachs nur eine verhältnißmäßig geringe Vermehrung der Betriebsausgaben, und verbilligen sich mithin mit dem zunehmenden Verkehr die Selbstkosten der Eisenbahn. Ist umgekehrt eine Bahnlinie an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen, so bedingt eine Zunahme des Verkehrs Erweiterungen und Ergänzungen der Verkehrseinrichtungen, deren Kosten zunächst wenigstens eine beträchtliche Steigerung der Selbstkosten der Eisenbahnen herbeiführen. Ebenso ist es natürlich für die Höhe dieser Selbstkosten von Bedeutung, ob die Sendungen in geschlossenen Zügen vom Versandt- bis zum Empfangsort, ohne daß unterwegs angehalten oder rangirt werden muß, durchgehen oder nicht. Wenn z. B. darauf hingewiesen worden ist, daß die Eisenbahnverwaltung selbst zu dem billigen Seehafentarif von 1,28 Pfg. auf das Tonnenkilometer Kohlen noch mit Nutzen befördere, so trifft zu diesem Ergebniß zusammen einmal, daß der Verkehr der in Betracht kommenden Bahnen noch nicht annähernd deren Verkehrseinrichtungen voll in Anspruch nimmt, und dann, daß die Kohlen in solchen geschlossenen Zügen von der Zeche bis zum Hafen durchgeführt werden können. Es wäre daher auch ein Fehlschluß, wenn man annehmen wollte, daß, weil die Eisenbahn auch bei den Nordseehafentarifen Kohlen noch mit Nutzen transportirt, sie im Allgemeinen bei einer Herabsetzung der Kohlentarife auf jene Sätze noch mehr als ihre Selbstkosten aus dem Kohlenverkehr herauswirthschaften könnte.

N. L. C. Sobald das Privat-Versicherungsgesetz in der im Reichstag gewonnenen Fassung die Zustimmung des Bundesraths gefunden haben wird, können auch die Vorarbeiten abgeschlossen werden, welche im Reichsjustizamt bereits in die Wege geleitet worden sind, um das Versicherungsrecht den Erfordernissen der Zeit entsprechend festzustellen. Es wird sich dabei wesentlich um die Umschreibung der Bedingungen handeln, welche die Versicherungs-Gesellschaften in die Policen aufnehmen.

*— Dem Vernehmen nach hat der Centralverein der Deutschen Lederindustrie an sämmtliche Einzelregierungen in einer eingehend begründeten Eingabe das Gesuch gerichtet, im Bundesrathe gegen jeden Gerbmaterialienzoll stimmen zu lassen. Der Centralverein der Deutschen Lederindustrie hat specialisirte Berechnungen über die Schädigungen aufgemacht, welche die lederindustriellen Betriebe durch die Forderungen der Gerbmaterialienzollfreunde erfahren würden, und zahlenmäßig nachgewiesen, daß einzelne Lederfabrikationsarten, wie die Rohlederindustrie, bei Einführung solcher Zölle völlig vernichtet, andere, wie Sohlleder- und Sattlerlederfabrikation, in ihren Grundlagen erschüttert, die gesammten Lederindustriezweige aber dadurch aufs Schwerste benachtheiligt werden würden, daß der jährlich einen Werth von 120 bis 150 Mill. Mark umfassende Export an Leder und Lederwaaren zum allergrößten Theile unterbunden würde.

*— Disconto-Gesellschaft, Berlin. Aus Bremen wird dem „B. B.-C." vom 27. April geschrieben: Die Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, die Herren Geheimrath Schoeller und Dr. Salomonsohn, waren heute hier anwesend und haben stundenlange Conferenzen mit der Direction der Deutschen Nationalbank gepflogen. Wie verlautet, bestehen noch einige Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Ueberganges des Instituts an die Disconto-Gesellschaft, in der Hauptsache dürfte indeß bezüglich der Fusionsbedingungen eine Einigung erzielt worden sein. Obgleich der Geschäftsumfang des hiesigen Instituts kein besonders umfangreicher ist, sieht man es am hiesigen Platze doch ungern verschwinden, da es das einzige war, das den localen Charakter beibehalten hatte.

*— Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. In der General-Versammlung wurde die Tagesordnung einstimmig erledigt und die Dividende auf 16 Proc. festgesetzt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr machte der Director folgende Mittheilungen. Er habe den darauf bezüglichen Angaben des Geschäftsberichts eigentlich nur Weniges hinzuzufügen. Der Auftragsbestand, welcher sich bei der Abfassung desselben auf fünf Millionen Mark belief, hat sich in der Zwischenzeit auf etwa 6½ Millionen Mark gehoben. Es ist anzunehmen, daß der Jahresumsatz den des Vorjahres in Höhe von 9 Millionen Mark annähernd erreichen wird. In Folge der difficilen wirthschaftlichen Lage, welche auch an der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft nicht spurlos vorübergegangen ist, müsse betont werden, daß die Aufträge nicht in der gewohnten Weise herangezogen werden können, sondern daß es hierzu außer einer fieberhaften Thätigkeit auch der Gewährung von Preisnachlässen bedürfe. Wie lange sich die gegenwärtige Situation noch hinziehen werde, sei zweifelhaft. Jedoch sei die Lage der Gesellschaft durch lange Jahre derart gesichert, daß auch für die Zukunft ein zufriedenstellendes Resultat in Aussicht gestellt werden könne.

*— Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker in Berlin. In der General-Versammlung wurde von verschiedenen Seiten auf die auffallende ungünstige Gestaltung des Jahresergebnisses hingewiesen, die in einer sehr beträchtlichen Steigerung der Unkosten um 34 000 ℳ bei gleichzeitigem Rückgang des Gewinnes um mehr als 70 000 ℳ zum Ausdruck komme. Dem gegenüber verwies die Verwaltung auf die für die Branche seit Jahren ungünstigen Verhältnisse und die mit der theuren Gründung des Unternehmens zusammenhängende Ueberwerthung der Grundstücke. Der Einstandspreis derselben sei trotz der seit 30 Jahren bewirkten Abschreibungen noch ein so hoher, daß es bei einer etwaigen Veräußerung fraglich erscheine, ob der derzeitige Buchwerth erzielt würde. Das Augenmerk der Verwaltung sei auf Ersparnisse gerichtet. Die verlustbringende Bildgießerei solle wesentlich eingeschränkt werden. Die Höhe des Waarenlagers und der Materialbestände mit insgesammt 1,04 Millionen Mark sei hauptsächlich auf die wechselnden Stilrichtungen der letzten Jahre zurückzuführen, und hierin sei der wesentliche Grund für das unbefriedigende Resultat zu erblicken. Das mit 160 000 ℳ eingestellte Effectenconto setze sich zusammen aus 120 000 ℳ Staatspapieren und 40 000 ℳ Obligationen der Ferngünder-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Letztere habe im Jahre 1900 mit ungünstigem Erfolge gearbeitet. Der Rechnungsabschluß wurde sodann genehmigt und Entlastung ertheilt. Ueber die Aussichten im laufenden Jahre theilte die Direction mit, daß der Umsatz in den ersten Monaten etwas geringer gewesen sei, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In der Armaturen-Abtheilung sei das Unternehmen, wenn auch bei gedrückten Preisen, gut beschäftigt, auch die Bau-Abtheilung sei mit Aufträgen gut belegt. Der Beleuchtungsbranche ist mit der Ausstattung des Neubaues der Disconto-Gesellschaft ein größerer, 77 000 ℳ umfassender Auftrag zu Theil geworden.

*— P. Buhle & Co. Actien-Gesellschaft für Metallindustrie in Berlin. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1900, setzte die Dividende auf 8 Proc. fest und ertheilte Entlastung. Der Antrag eines Actionärs, dem Aufsichtsrath, der in den letzten Jahren keine Tantième bezogen, aus dem zum Vortrag auf neue Rechnung kommenden Betrage von 5480 ℳ eine Tantième zu gewähren, wurde vom Vorsitzenden, Bankdirector Weill, sowie den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes dankend abgelehnt. Die Direction bemerkte, daß die Fabrikate sich des besten Ansehens bei der Kundschaft erfreuten, und hofft die Verwaltung, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, wiederum eine Besserung des Ergebnisses erzielen zu können.

*— Farbwerke, vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M. Das russische Unternehmen der Gesellschaft, die „Moskauer chemische Fabrik, Farbwerke Meister, Lucius & Brüning", erzielte in dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahre 1900 eine Dividende von 7½ Proc. auf das Grundcapital von 1½ Millionen Rubel.

* **Frankfurt a. M.**, 30. April. Aus New York wird der „Frkf. Ztg." gemeldet, daß gestern zum ersten Mal deutsche Schifffahrts-Obligationen in New York untergebracht wurden, indem ein beträchtlicher Posten 4½proc. Obligationen des „Norddeutschen Lloyd" verkauft wurde.

*— Internationale Baugesellschaft, Frankfurt a. M. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der auf den 31. Mai einzuberufenden General-Versammlung für 1900 die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. auf die Stamm- und Prioritätsactien (wie 1899) vorzuschlagen.

*— Portland-Cement-Fabrik, Karlstadt a. Main. In der General-Versammlung wurde die Bilanz genehmigt.

*— Rheinische Chamotte- und Dinaswerke, Köln. Die General-Versammlung konnte über die von der Verwaltung vorgeschlagene Capitalbeschaffung keinen Beschluß fassen, da die satzungsgemäß erforderliche Zahl von Actien (drei Viertel des Grundcapitals) nicht hinterlegt war. Eine außerordentliche General-Versammlung, die zum 28. Mai d. J. einberufen werden soll, wird sich mit diesen Anträgen daher noch einmal zu befassen haben.

*— Die Baumwollgarnpreise sind laut „Köln. Volkszeitung" in Folge der Preisfreigabe seitens des Westdeutschen Baumwollspinnerverbandes derart gesunken, daß zwischen dem Preise von Middlingbaumwolle und dem jetzt geltenden Preise für Mor Water nur noch 17 Pfg. Unterschied sind und daher für die Spinner keinerlei Nutzen mehr verbleibt.

*— Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz, die Erhöhung des Actiencapitals um 2 000 000 ℳ, sowie die sonstigen Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsraths.

*— Vereinigte rheinisch-westfälische Schweißeisen-Walzwerke. In der Sitzung wurde beschlossen, nicht mehr unter 122,50 ℳ Grundpreis, Dimensionsüberpreise mit 25 Proc. Rabatt, Cassa mit 1½ Proc. Sconto zu verkaufen.

*— Gewerkschaft der Zeche Altendorf bei Dahlhausen a. d. Ruhr. Das erste Jahresviertel 1901 ergab bei einer Förderung von 27 207 t Kohlen einen Betriebsüberschuß von 20 704 ℳ. Nach Verrechnung der Ausgabe für Anleihezinsen und Tilgung und für neue Schachtanlage und Querschläge und nach Abzug der Zubuße mit 96 400 ℳ ergiebt sich ein Vorschuß von 281 974 ℳ.

*— Gewerkschaft der Zeche Sprockhövel, Sprockhövel. Im ersten Jahresviertel wurde bei einer Förderung von 17 850 t Kohlen ein Ueberschuß von 30 264 ℳ erzielt; da für Neuanlagen 62 866 ℳ verausgabt wurden, so beträgt der Zuschuß 32 602 ℳ. In Folge der wegen der schlechten Marktlage sich schon jetzt als unbedingt nothwendig ergebenden Anlage einer Separation, Wäsche und Brikettfabrik muß in der demnächst stattfindenden Gewerken-Versammlung nochmals die Bewilligung von 300 ℳ Zubuße für den Kux beantragt werden. Der Grubenvorstand fügt hinzu: Im Hinblick auf die durchaus befriedigenden Aufschlüsse in unserem Grubenbetrieb und in Berücksichtigung, daß ohne Frage unsere Kohle durch die Aufbereitung zu einem sehr marktfähigen Product verarbeitet werden wird, glauben wir bestimmt, daß unser Werk in absehbarer Zeit zu einem vollständig rentablen werden wird.

*— Die Gewerkschaft der Zeche Steingatt in Kupferdreh förderte im ersten Vierteljahre 1901 28 347 t Kohlen. Den Einnahmen von 268 048 ℳ stehen an Ausgaben 307 401 ℳ gegenüber, so daß sich nach Verrechnung von 48 036 Mark für außerordentliche Ausgaben eine Zubuße von 87 389 ℳ ergiebt. Der Fehlbetrag, der Ende des Jahres 1900 175 097 ℳ betrug, erhöht sich demnach auf 262 486 ℳ. Hiervon sind 150 000 ℳ für eingezogene Zubuße abzuziehen, so daß die Abrechnung einen Fehlbetrag von 112 486 ℳ aufweist.

* **Bochum**, 30. April. Die Betheiligung der Mitglieder des Coakssyndicats stellte sich am 1. Januar 1901 auf 8 030 044 t gegen nur 7 694 434 t am 1. Januar 1900, also mehr 335 610 t gleich 13,2 Proc., gegen 2,4 Proc. in 1899 und 11 Proc. in 1898. Die starke Steigerung der Betheiligungsziffer pro 1900 erklärt sich durch umfangreiche Neubauten von Coaksöfen, deren Leistungsfähigkeit den bisherigen Durchschnitt weit übersteigt.

* **Essen**, 30. April. Nach dem in der Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlensyndicats erstatteten Bericht betrug nach der „Rhein.-Westf. Ztg." die Minderförderung für den Monat März 404 514 Tonnen oder 8,60 Proc. gegen 195 515 Tonnen oder 4,05 Proc. im März 1900 und 300 087 Tonnen oder 8,90 Proc. im Februar 1901. Der arbeitstägliche Versand im März 1901 betrug an Kohlen, Coaks und Briketts 15 225 Doppelwagen, gegen März 1900 weniger 281 Doppelwagen, gleich 1,81 Proc., gegen Februar 1901 weniger 165 Doppelwagen, gleich 1,07 Proc. Es wurde einstimmig beschlossen, die bisherige Förderungseinschränkung von 10 Proc. für Mai und Juni beizubehalten. Der Vorstand knüpfte daran einen Appell an die Zechenbesitzer, die Herstellung von Coakskohlen nach Möglichkeit einzuschränken.

*— Actien-Gesellschaft Alkaliwerke Ronnenberg in Hannover. In der General-Versammlung wurde bezüglich der Schachtbauarbeiten bei Ronnenberg von Herrn Ingenieur Schmidt berichtet, daß, wie die Untersuchungen ergeben hätten, die Frostmauer überall geschlossen sei, und daß am 18. April mit dem Abteufen begonnen wurde. Er sprach sich zuversichtlich dahin aus, daß bis Ende des Jahres ein fester Abschluß bis 180 Meter Teufe gemacht sein werde. Ueber das stetige Fortschreiten der Arbeiten auf Hildesia berichtete Herr Ingenieur Grafe, es sei jetzt eine Rohrtour zur Untersuchung der Wasserverhältnisse angelegt. Zum Abschluß des Wassers wird bei 220 bis 230 Meter eine Moosbüchse eingelassen werden.

*— Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei, Hamburg. In der General-Versammlung fanden die Rechnungsvorlagen Genehmigung, und dem Vorstande und dem Aufsichtsrath der Gesellschaft wurde durch Zuruf Entlastung ertheilt.

*— Hanseatische Bau-Gesellschaft i. Liqu. Die General-Versammlung genehmigte die Vorlagen der Reclamation und ertheilte Decharge. Wie der Vorsitzende mittheilte, findet eine Rückzahlung von 9 ℳ pro Actie statt.

*— Anglo-Continentale Guanowerke in Hamburg. In der General-Versammlung, welche die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 5 Proc. festsetzte, bemerkte die Verwaltung über das Geschäft des laufenden Jahres, daß man darüber im Großen und Ganzen noch nichts Bestimmtes äußern könne. Bisher habe sich das Geschäft ziemlich gut angelassen, man könne aber nicht wissen, welche Resultate der Herbst bringen werde. Im Allgemeinen war ein Mehrabsatz zu constatiren, und ist auch eine gute Weiterentwickelung des Geschäftes zu erhoffen.

*— Sanitas, Actien-Gesellschaft, in Hamburg. Die General-Versammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und ertheilte gegen den Protest eines Actionärs Decharge. Ebenso wurde der Antrag angenommen, das Capital von 2½ Millionen Mark auf 2 Millionen Mark zu vermindern, was durch Vernichtung von 500 Actien bewirkt wird, welche gegen Verzicht auf Grundstücks-Optionen seitens der Gesellschaft von der an deren Gründung betheiligten Firma Hohtrupp & Roesen zur Verfügung gestellt werden. Die Unterbilanz von 330 000 ℳ wird dadurch beseitigt und es werden 170 000 ℳ für die Reserven verfügbar.

*— Norddeutsche See- und Flußversicherungs-Actien-Gesellschaft. In der in Stettin abgehaltenen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht vorgetragen, die Bilanz genehmigt und Entlastung ertheilt. Der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung von 10 Proc. gleich 30 ℳ für die Actie wurde zugestimmt.

*— Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Zwei Aufsichtsräthe dieses Instituts, die Herren Geheimrath Dr. Schubart und W. Christians, hatten in einer Zuschrift an den Vorsitzenden für den Fall, daß gewisse Voraussetzungen nicht erfüllt würden, ihre Demission angedroht. Daraufhin faßte der Aufsichtsrath am 10. April einen Beschluß, wonach er die beiden Herren als ausgeschieden betrachtet. Der deshalb von ihnen an den Registerrichter in Neu-Strelitz gerichtete Antrag, jenen Beschluß für ungiltig zu erklären, wurde als unzulässig abgelehnt.

* **Breslau**, 30. April. Auf der Königshütte werden laut „Bresl. Generalanz." zwei weitere Martinöfen in Feuer gestellt. Die Waggonbauanstalt hat für die bulgarische Staatsbahn eine größere Anzahl Eisenbahnwagen in Auftrag erhalten.

*— Kohlenpreise. Zu den durch die Presse gegangenen Nachrichten, daß die fiscalischen oberschlesischen Steinkohlengruben mit Absatzschwierigkeiten in Folge Lösung des Vertragsverhältnisses mit dem Großhandel zu kämpfen hätten und eine Ermäßigung der Kohlenpreise in Aussicht nähmen, schreibt man der „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite, daß hierbei offenbar ein Mißverständniß zu Grunde liege, welches durch Offerten veranlaßt worden sei, die das Handelsbureau der Centralverwaltung der beiden fiscalischen Gruben in den letzten Tagen an die zur Zeit vom Großhandel mit fiscalischen Marken bedienten Verbraucher hat herausgehen lassen. Diese Offerten beziehen sich aber lediglich auf Lieferungen erst vom 1. April 1902 ab, da bis dahin die Lieferungsverträge mit dem Großhandel noch in Kraft sind, wodurch bis zum genannten Tage die staatlichen Gruben auch aller Absatzschwierigkeiten enthoben sind, so daß eine Veranlassung zu einer Ermäßigung der Preise, die eben erst am 1. April bekanntlich erhöht worden sind, schlechterdings nicht ersichtlich ist. Daß die Coakskohlen-Preise am 1. Juli eine Ermäßigung erfahren, ist bei der Lage der Eisenindustrie allerdings möglich, doch dürften hierüber entscheidende Beschlüsse noch nicht gefaßt sein, und jedenfalls würde eine solche Ermäßigung, wenn sie wirklich eintritt, auf das allgemeine Niveau der Kohlenpreise ganz ohne Einfluß sein, weil die Coakskohlen eine specielle Qualitätsmarke der Königin-Luise-Grube sind, die ihre Verwendung ausschließlich bei den Coaksanstalten des Reviers selbst finden, für den offenen Markt also gar nicht in Frage kommen. Als die Königin-Luise-Grube die Coakskohlen-Preise zuletzt am 1. Juli v. J. erhöhte, hat diese Erhöhung ebenso wenig eine Heraufsetzung der allgemeinen Preisnotirungen zur Folge gehabt, wie jetzt eine etwaige Ermäßigung das allgemeine Preisniveau beeinflussen könnte.

*— Der Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens wird nach der „Berl. Börs.-Ztg." seinen diesjährigen Verbandstag am 20. und 21. in Leobschütz abhalten; ihm wird der Anwalt der Deutschen Genossenschaften Dr. jur. Crueger beiwohnen.

*— Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau, Linke. In der General-Versammlung wurde die Dividende auf 14½ Proc. für die Stammactien und 4½ Proc. für die Vorzugsactien festgesetzt.

*— München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in München. In der General-Versammlung wurden die sämmtlichen vom Aufsichtsrath gestellten Anträge einstimmig genehmigt und gelangt die Restdividende von 180 ℳ gegen Coupon Nr. 67 sofort zur Auszahlung. Im Uebrigen wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt.

*— Der Pfälzischen Ludwigsbahn wurde die Genehmigung zur Aufnahme einer 4proc. Prioritätsanleihe von 5 218 000 ℳ und der Pfälzischen Maximiliansbahn die Genehmigung zur Ausgabe einer 4proc. Prioritätsanleihe von 1 937 000 ℳ ertheilt.

*— Zellstofffabrik Waldhof. In der General-Versammlung wurden die Anträge des Aufsichtsraths einstimmig genehmigt.

* **Wien**, 30. April. Der Oesterreichische Lloyd hat in Ausführung eines Beschlusses der General-Versammlung mit der Unionbank und dem Bankhause Hope in Amsterdam ein Uebereinkommen abgeschlossen, betreffend die Emission einer 4proc. Goldanleihe von 18 Mill. Kronen, der die Regierung ihre Genehmigung ertheilt hat. Die Anleihe ist rückzahlbar von 1906 ab in 54 Jahren.

* **Wien**, 30. April. Die von der „Creditanstalt" gegründete Triester Linoleumfabrik schließt nach der „N. Fr. Pr." trotz staatlicher Begünstigungen mit einem Verlust von 158 000 Kr. ab. Die gesammte Unterbilanz beträgt nunmehr 262 000 Kr.

* **Wien**, 30. April. Die Bruttoeinnahmen der Oesterreichischen Südbahn betrugen im Vorjahre 106 746 000 Kronen und waren um 5 101 000 Kr. höher als in 1899; dagegen stiegen die Betriebsausgaben, die sonstigen Ausgaben und Steuern um 4 547 000 Kr., so daß der Eisenbahn-Ueberschuß nur um 554 765 Kr. höher ist. Da gleichzeitig der Prioritätendienst um 1 111 589 Kr. gestiegen ist und an Stelle des vorjährigen Activsaldos aus den Zinsen-Abrechnungen ein Passivsaldo getreten ist, so verbleibe für die Actionäre nur ein Ueberschuß von 3 923 628 Kr. oder 908 034 Kr. weniger als in 1899. In Folge der Abmachungen über den Kaufschilling kann die Verwaltung dennoch eine Dividende, wie bereits mitgetheilt, von 3 Frcs. gegen vorjährige 2 Frcs. beantragen, wobei die Obligationenreserve wie im Vorjahre mit 1 026 370 Kr. dotirt wird.

*— Zollzahlungen in Silber. Laut Verordnung des österreichischen Finanzministeriums vom 18. April 1901 wird im Einvernehmen mit dem ungarischen Finanzministerium für den Monat Mai 1901 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19¼ Proc. in Silber zu entrichten ist.

* **Pest**, 30. April. Die Direction der Ungarischen Zuckerindustrie-Gesellschaft beschloß, bei der General-Versammlung die Einlösung des laufenden Coupons mit 150 Kr. zu beantragen.

* **Pest**, 30. April. Heute fand eine Enquête behufs Feststellung darüber statt, ob Weizen über 76 kg Panification erhalten soll. Ein großer Theil sprach sich für Bewilligung aus. Die Enquête wird als ein Compromiß zwischen den Agrariern und Kaufleuten zur Bekämpfung des Imports rumänischen Weizens aufgefaßt. — In der Angelegenheit des Adriavertrages beabsichtigt die Regierung die Modification, daß nur der Reingewinn der Gesellschaft bis 6 Proc. Steuerfreiheit genießt.

*— Vereinigte Arader und Csanader Eisenbahn-Actien-Gesellschaft. Die Verwaltung beantragt für 1900 auf die Prioritätsactien 6 Proc. (wie 1899) und auf die Stammactien 5½ Proc. (i. V. 6 Proc.) Dividende.

*— Crédit Lyonnais, Paris. Nach dem Geschäftsbericht wurde im Jahre 1900 ein Reingewinn von rund 28 Mill. Francs erzielt. Hiervon gingen an Spesen für die im verflossenen Jahre durchgeführte Capitalserhöhung 2 656 000 Francs ab. Aus dem danach verbleibenden Gewinn wird eine Dividende von 50 Frcs. per Stück gezahlt, welche 25 000 000 Francs erfordert. 348 000 Frcs. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Mailand**, 30. April. Der Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr ergiebt einen Ueberschuß von 26¾ Millionen, welcher sich jedoch in Folge verschiedener außerordentlicher Ausgaben in einen Fehlbetrag von 5½ Millionen verwandelt. Angesichts der fortgesetzt steigenden Staatseinnahmen ist aber zu erwarten, daß der Staatshaushalt im Gleichgewicht abschließen werde. Die schwebende Staatsschuld ist von 600 auf 500 Millionen zurückgegangen. — Von den seiner Zeit ausgegebenen Papierzetteln zu 1 und 2 Lire im Betrage von 110 Millionen, gegen welche die gleiche Summe Silberner Scheidemünze im Staatsschatz hinterlegt war, sind jetzt, wenn auch die Verfallfrist noch nicht abgelaufen, reichlich 13 Millionen nicht zum Vorschein gekommen resp. bei den Staatscassen zum Umtausch eingereicht worden, obgleich dieselben aus dem Verkehr so gut wie gänzlich bereits verschwunden sind. Nach den bei früheren ähnlichen Gelegenheiten gemachten Erfahrungen ist daher anzunehmen, daß rund 10 Millionen, weil verloren oder vernichtet, nach Erlöschen der Einlösungspflicht zu Gunsten des Staates verfallen dürften.

*— Königliche Niederländische Confectation, Actien-Gesellschaft, zu Delftshaven-Rotterdam-Hees-Nijmegen und Crefeld. In der am 27. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurde die Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung über 1900 gutgeheißen und die Dividende auf 10 Proc. oder 50 Gulden pro Actie von 500 Gulden festgestellt. Die nach den Statuten vorgesehenen Abschreibungen fanden reichlich Berücksichtigung, ebenso die Dotirung des Reservefonds. Nach dem Bericht der Direction sind die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr recht günstige. Abgeordneter Dr. jur. G. C. J. Loder wurde einstimmig als Mitglied des Aufsichtsraths wiedergewählt. Weiter fanden alle auf der Tagesordnung stehenden Vorschläge einstimmige Annahme.

*— Finanzielles aus Spanien. Aus Madrid wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Nach der Zusammenstellung über die im ersten Quartal d. J. erzielte Steuereinnahme beläuft sich dieselbe auf 211,71 Mill. Pesetas gegen 225,11 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Berücksichtigt man noch, daß im vorjährigen ersten Quartal außerdem an außerordentlichen Steuern, die nunmehr zu ordentlichen geworden sind, 8,12 Mill. Pesetas eingekommen waren, so ergiebt sich für das erste Quartal 1901 ein Rückgang von rund 16,4 Mill. Pesetas. Es verlautet, dieser Rückgang sei zurückzuführen auf die Nachgiebigkeit, mit der der Finanzminister wegen der kommenden Wahlen die Steuern eintreibe. — Der „Economista" vernimmt, daß die Nordbahn auch in diesem Jahre keine Dividende vertheilen wird. Die Gesellschaft